

Foto: Backen/Beiler  
Ihre persönliche Ausgabe

**Zeit fürs Handwerk**  
Digitalisierung steigert  
Effizienz deutlich **Seite 12**

FAST  
**500.000**  
VERKAUFTE  
EXEMPLARE\*

**DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND**

Ausgabe 12 | 25. Juni 2021 | 73. Jahrgang | [www.DHZ.net](http://www.DHZ.net)

\*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 498.393 Exemplare (IVW I/2021) | **Preis: 3,10 Euro**

## Wertvolles Wissen

Zwei Generationen am Amboss: Schmiedemeister Ulrich Habermann formt das Eisen. Louis Bierwirth, Auszubildender im zweiten Lehrjahr, assistiert als Zuschläger. Seit Jahrhunderten werden tradierte Handwerkstechniken weitergegeben. Ohne den Erfahrungsschatz der langjährigen Meister wäre der Erhalt historischer Bau- und Kulturgüter schwer vorstellbar. Deshalb setzt das auf Denkmalpflege spezialisierte Unternehmen Fuchs+Girke in Ottendorf-Okrilla auf eine fundierte Ausbildung, nicht nur im Bereich Metall, sondern auch bei Malern, Steinmetzen, Tischlern oder Stuckateuren. Denkmalpflege und Handwerk – das ist eine Art Win-Win-Situation. So sorgen Restauratoren im Handwerk dafür, dass wertvolle Bausubstanz im Kontext ihrer Geschichte erhalten bleibt. Andererseits beschert die Denkmalpflege dem Handwerk einen Umsatz von rund 7,5 Milliarden Euro. **Seite 4+5**

Foto: Detlev Müller



## „Es gibt viele Chancen im Handwerk“

**Sommer der Berufsbildung** – Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU) und ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer werben für Perspektiven im Handwerk – Auftakt zu zahlreichen Aktionen **VON KARIN BIRK**

Die Corona-Krise hat auf dem Ausbildungsmarkt einiges durcheinandergebracht. Ausbildungsmessen, Berufsorientierung in Schulen – all das war in den vergangenen Monaten schwierig. Doch langsam normalisiert sich die Lage. Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU) und der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer, nutzten deshalb gemeinsam mit der Handwerkskammer Koblenz sowie Betrieben und Auszubildenden die Gelegenheit, in einer Live-Schaltung mit Schülerinnen und Schülern für die berufliche Ausbildung zu werben. „Wir haben 130 Ausbildungsberufe und wir haben in allen noch freie Stellen“, betonte Wollseifer. Im Handwerk gebe es noch rund 32.000 freie Stellen. „Es

ist also für jeden eine Chance dabei“, sagte er. Die Aktion ist der Auftakt zahlreicher Veranstaltungen, die für die berufliche Bildung werben sollen.

### Energiewende bietet gute Perspektiven

Die berufliche Ausbildung im Handwerk bietet nach den Worten Wollseifers jungen Menschen interessante Perspektiven etwa im Klimaschutz, bei der Digitalisierung oder der Energie- und Mobilitätswende. Dies gelte auch für Aufstiegsmöglichkeiten. Man könne den Meister und den Betriebswirt im Handwerk machen und früh selbstständig ein Unternehmen führen. „Es gibt sehr viele Chancen im Handwerk“, betonte er. Die Beispiele aus der Region Koblenz stünden stellvertretend für viele Ausbildungsorte in ganz Deutschland, in

denen junge Menschen im Zusammenspiel von Ausbildung im Betrieb, Berufsschule und überbetrieblichen Bildungszentren eine praxisnahe Ausbildung bekämen.

Die Bundesbildungsministerin wies ebenfalls auf die Bedeutung einer guten praktischen und theoretischen Erstausbildung für das weitere Fortkommen hin. Deutschland werde auch künftig viele gut ausgebildete Fachkräfte benötigen. Arbeitsplätze veränderten sich immer schneller, Weiterbildung werde wichtiger. Karliczek und Wollseifer betonten die Bedeutung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU), in der Auszubildende Maschinen und Arbeitsweisen kennenlernten, die über den eigenen Betrieb hinausgingen. „Das Bundesbildungsministerium unterstützt die

Modernisierung überbetrieblicher Ausbildungs- und Kompetenzzentren derzeit mit rund 72 Millionen Euro pro Jahr“, sagte Karliczek.

### Technische Hilfsmittel für anstrengende Arbeiten

Eines sollte bei der Veranstaltung auch klar werden: Handwerk ist nicht nur etwas für Jungs. „Es gibt auch Chancen für Mädchen“, betonte Wollseifer. Dies gelte nicht nur für die Gesundheitsberufe, in denen der Anteil der Frauen dominiere, das gelte etwa auch für Bauberufe, in denen es mittlerweile viele technische Hilfsmittel für körperlich anstrengende Arbeiten gebe. Und was die Durchsetzungsfähigkeit gegenüber männlichen Kollegen auf der Baustelle angehe, auch das sei zu schaffen, versicherte die aus Koblenz

zugeschaltete angehende Tischlerin, Neele Leersch-Kessel.

Die Live-Schaltung beim ersten bundesweiten Aktionstag im Rahmen des Sommers der Berufsbildung machte deutlich, dass es vielerlei Wege ins Handwerk gibt: Über den elterlichen Betrieb, die Berufsorientierung in der Schule oder über soziale Medien. In jedem Fall hilft ein Praktikum, um sich ein Bild zu machen. Auch das ist jetzt wieder leichter möglich. Der Präsident der Handwerkskammer Koblenz, Kurt Krautscheid, hat deshalb eine klare Botschaft: „Zuerst mit der Ausbildung im Handwerk anfangen, danach kann man noch alles machen.“

Weitere Informationen zum Sommer der Berufsbildung: <https://www.zdh.de/themen-a-z/sommer-der-berufsbildung/>

## Radon: Messungen müssen bis Ende Juni begonnen werden

Bis Ende Juni müssen die Messungen an Arbeitsplätzen in Radonvorgebieteten begonnen werden. Betroffen sind alle Unternehmen mit Arbeitsräumen im Erdgeschoss oder Keller, in denen Arbeitnehmer mehrere Stunden am Tag tätig sind. Mehr Informationen im Internet unter [www.bfs.de](http://www.bfs.de) oder [www.strahlenschutz.sachsen.de](http://www.strahlenschutz.sachsen.de).

DHZ

**Ansprechpartnerin:** Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, [s.schoenherr@hwk-chemnitz.de](mailto:s.schoenherr@hwk-chemnitz.de)



Regelmäßige Messungen sollen in ausgewiesenen Gebieten gesundheitsschädliche Konzentrationen von Radon in der Luft verhindern.

Foto: Pixabay, TakeActionOnRadon

## Tischler bleiben, Maurer gehen

Einvernehmen wollte man herstellen und den ländlichen Raum stärken – das Sächsische Staatsministerium für Kultus hat als oberste Schulaufsichtsbehörde in den vergangenen Monaten die Teilschulnetzplanung für die berufsbildenden Schulen überarbeitet. Mit der Konsequenz, dass trotz der Möglichkeit für Stellennahmen zum Entwurf Berufsschulstandorte in Städte abwandern und andernorts Berufsschülerinnen und Berufsschüler weit aufs Land hinaus müssen. Im Handwerk betrifft das die Ausbildungsberufe Tischler, Maurer und

Kraftfahrzeugmechatroniker. Dank zahlreicher Proteste und Eingaben konnte der Standort für die Tischler an der Handwerkerschule in Chemnitz erhalten bleiben. Kraftfahrzeugmechatroniker sollen zukünftig statt an vier, nur noch an zwei Standorten die Berufsschule besuchen. Für die Maurerausbildung soll es sogar nur noch eine zentrale Berufsschule im Erzgebirge geben. Die Planungen fürs Handwerk im Detail: **Seite 7**

**Ansprechpartner:** Kai Utech, Tel. 0371/5364-164, [berufsbildung@hwk-chemnitz.de](mailto:berufsbildung@hwk-chemnitz.de)



Die Tischler dürfen auch weiterhin in Chemnitz die Berufsschule besuchen. **Foto: Sebastian Paul**

ANZEIGE  
Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

[www.holzmann-medienshop.de](http://www.holzmann-medienshop.de)

**HOLZMANN** MEDIEN SHOP

### SATIRE

## Links ist da, wo das Geld sitzt

Wer ein Wahlprogramm erstellt, muss für jeden was im Angebot haben. Erst recht, wenn man Volkspartei sein will. Die CDU macht es sich bequem und strebt nun ein „modernes Deutschland“ an. Irgendwie mehrheitsfähig. Und die anderen? Fischen in angestammten Gewässern: Die Grünen bei gebildeten Großstadthedonisten, die FDP bei besserverdienenden Kleinstadthedonisten, die AfD bei Reaktionären verschiedenster Art und die SPD ... Ja wo eigentlich? Ganz anders „Die Linke“. Nachdem die Umfragewerte in den Keller gerauscht sind, buhlen die Sozialisten um ganz neue Wählerschichten. Denn die Partei ist dem Label Volkspartei weiter entrückt als Sarah Wagenknecht dem Parteivorsitz. Da ist es nur konsequent, wenn sie die Abschaffung der Schaumweinsteuer fordert und sich damit neuen Horizonten öffnet. Wer trinkt denn das Zeug? Na die Haute Volée, die bei Empfängen mit einem Glas Champagner herumsteht. Die Pazifisten unter den Noch-Besser-Verdienenden gewinnt man damit unbedingt. Wurde die Schaumweinsteuer doch 1902 vom Reichstag zur Finanzierung der kaiserlichen Kriegsflotte eingeführt. Und die anderen Superreichen fühlen sich von der Vermögenssteuer nicht mehr verprellt. Nebenbei hält man sich Optionen für ganz neue Koalitionen offen – mit der FDP. Schließlich hatte schon Rainer Brüderle im Jahr 2000 die Abschaffung der Steuer gefordert. **fm**

### ONLINE



Foto: Uniteis & Creative Menu

### Eistrends 2021: Diese Sorten sind angesagt

2021 wird Fruchtgeschmack mit Schärfe kombiniert, aber auch veganes Eis liegt voll im Trend. [www.dhz.net/eistrends](http://www.dhz.net/eistrends)





# HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

## Berufsschulstandorte schließen

Kammerbezirk Chemnitz: Einwände und Vorschläge fanden keine bis geringe Berücksichtigung

Das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK) ist als oberste Schulaufsichtsbehörde nach Sächsischem Schulgesetz zuständig für die Aufstellung des Teilschulnetzplans für die berufsbildenden Schulen. Dabei hat sie das Einvernehmen mit den Landkreisen und kreisfreien Städten als Schulträger zu beachten. Die Planaufstellung hat im Benehmen mit dem Landesausschuss für Berufsbildung zu erfolgen.

Das SMK hat den Teilschulnetzplan für die berufsbildenden Schulen erarbeitet und plant, diesen mit Gültigkeit zum 01.08.2021 in Kraft zu setzen (www.berufsschulzukunft.sachsen.de). Zwei Landkreise, darunter Mittelsachsen, haben im Anhörungsverfahren ihr Einvernehmen versagt. Das SMK beabsichtigt, das von den Landkreisen versagte Einvernehmen in diesen beiden Fällen per „Verwaltungsakt“ zu „ersetzen“.

Die Handwerkskammer Chemnitz hat Forderungen im Rahmen der an das SMK eingereichten Stellungnahmen des Landesausschusses für Berufsbildung eingebracht. Leider wurden diese durch das SMK zum überwiegenden Teil nicht berücksichtigt. Das ist nicht nachvollziehbar, insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass es sich auch um Forderungen zum Erhalt von Ausbildungsstandorten im Kraftfahrzeugbereich und im Baubereich an Beruflichen Schulzentren des Landkreises Mittelsachsen handelt. Es geht insbesondere um nicht akzeptable lange Fahr-

wege für Auszubildende und eine Verschärfung der ohnehin bereits angespannten Situation beim Besetzen von freien Ausbildungsplätzen der Betriebe in der Region. Bei nachfolgenden Ausbildungsberufen gab es klare Forderungen seitens der Handwerkskammer Chemnitz:

**Kraftfahrzeugmechatroniker/-in**  
Zurzeit wird der Beruf Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/-in SP Nutzfahrzeugtechnik an sieben Standorten im Direktionsbezirk Chemnitz angeboten. Diese sollen auf zwei Standorte (Zschopau und Zwickau) reduziert werden. Die Folge ist, dass insbesondere für Auszubildende aus der Region Mittelsachsen lange, nicht hinnehmbare Wegstrecken zu bewältigen sind. Sie fahren faktisch „quer“ durch den Direktionsbezirk - und das unter Berücksichtigung der vorhandenen Verkehrsverbindungen. Unter diesen Bedingungen wird es für Ausbildungsbetriebe nicht einfacher, Auszubildende für die Berufe der Kraftfahrzeugtechnik zu gewinnen. Dies wird auch dahingehend noch verschärft, dass im Hinblick auf den Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker/-in SP Personenkraftwagenteknik der Standort Döbeln ebenfalls nicht mehr als Ausbildungsstandort für diesen Beruf vorgesehen ist und damit als Berufsschulstandort für den Bereich Kraftfahrzeugtechnik gänzlich wegfiel. Der Weg zur Berufsschule hat einen wichtigen Einfluss auf die Entscheidung zur



In Freiberg wird es zukünftig keine Berufsschule mehr für Maurer geben. Alle Berufsschüler sollen nach Oelsnitz im Erzgebirge fahren. Foto: Sebastian Paul

Berufswahl. Deshalb hat die Handwerkskammer Chemnitz über den Landesausschuss für Berufsbildung beim SMK für den Erhalt des Ausbildungsstandortes Döbeln plädiert.

Der Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/-in SP Personenkraftwagenteknik für das erste Ausbildungsjahr nicht vertretbar. Ausbildungsbetriebe haben dann zunehmende Schwierigkeiten, Auszubildende für die Berufe der Bautechnik zu gewinnen. Die Handwerkskammer Chemnitz hat über den Landesausschuss für Berufsbildung auch hier für den Erhalt des Ausbildungsstandortes Döbeln plädiert.

### Maurer/-in

Von derzeit vier Standorten, an denen der Ausbildungsberuf Maurer/-in angeboten wird, soll lediglich ein Standort (Berufliches Schulzentrum für Gesundheit, Technik und Wirtschaft des Erzgebirgskreises „Erdmann Kircheis“ Oelsnitz/E.) erhalten bleiben. Die geplante Verteilung der Auszubildenden vom Standort in Freiberg und der damit einhergehende Wegfall des Standortes in Mittelsachsen werden nicht unterstützt. Fahrtwege bzw. -zeiten sind insbesondere für das erste Ausbildungsjahr nicht vertretbar. Ausbildungsbetriebe haben dann zunehmende Schwierigkeiten, Auszubildende für die Berufe der Bautechnik zu gewinnen. Die Handwerkskammer Chemnitz hat für den Erhalt des Ausbildungsstandortes Freiberg plädiert.

### Tischler/-in

Zurzeit wird der Beruf an vier Standorten im Direktionsbezirk Chemnitz angeboten. Die Handwerkskammer Chemnitz hat dafür plädiert, dies beizubehalten. Der Forderung zum Erhalt des Standortes Zwickau wurde nicht entsprochen. Erfreulich ist, dass die angedachte Verlagerung der Ausbildung weg vom Standort Chemnitz „vom Tisch“ ist und der Ausbildungsstandort Handwerkerschule Chemnitz bestehen bleibt.

Mit dem geplanten Inkraftsetzen der Zentralen Teilschulplanung am 1. August 2021 sind für die Schulanmeldung der Lehrlinge des 1. Ausbildungsjahres die Veränderungen zu berücksichtigen. Die Beruflichen Schulzentren (BSZ) werden die Ausbildungsbetriebe, die bereits die Anmeldungen eingereicht haben, über die neuen Standorte und Verfahrensweisen informieren. Die Lehrlinge, die zurzeit an den BSZ lernen, verbleiben nach Information des SMK die restliche Lehrzeit an dem jeweiligen BSZ. Dadurch laufen die jetzigen Berufsschulstandorte über die kommenden Schuljahre aus. Nähere Informationen zu den Schulstandorten sind unter www.berufsschulzukunft.sachsen.de unter dem Menüpunkt „Teilschulnetzplan“ einzusehen sowie auch bei den Ansprechpartnern der Ausbildungsberatung bzw. Lehrlingsrolle zu erfragen.

**Ansprechpartnerin:** Jana Schönherr, Tel. 0371/5364-186, berufsbildung@hwk-chemnitz.de

### KURZ INFORMIERT

#### AG-Vorsitz wechselt nach Chemnitz

Die sächsischen Handwerkskammern haben gemeinsam entschieden, die Aufgaben auf europäischer sowie auf Bundes- und Landesebene neu zu verteilen, um noch effektiver die Interessen des Handwerks im Freistaat Sachsen zu vertreten. In diesem Zuge gingen auch turnusgemäß der Vorsitz und die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Handwerkskammern zum 1. Juni 2021 auf die Handwerkskammer Chemnitz über. Präsident Frank Wagner wurde einstimmig zum Präsidenten gewählt. Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter übernimmt die Geschäftsführung.

**Ansprechpartner:** Robert Gruner, Handwerkspolitischer Referent, Tel. 0371/5364-231, r.gruner@hwk-chemnitz.de

#### Preis für Ländliches Bauen ausgelobt

Der Staatspreis Ländliches Bauen führt den erfolgreichen Landeswettbewerb für das Bauen im ländlichen Raum weiter, der bereits 17-mal durchgeführt wurde. Bis zum 12. Juli 2021 können sich private Bauherren einschließlich Unternehmen und Vereine, Kommunen, Architekten und Planer in vier Kategorien bewerben. Die Preisträger in den Kategorien „Wohnen“, „Gewerbliche Nutzung“, „Öffentliche Nutzung“ sowie „Multiple Nutzung“ werden im November 2021 bekanntgegeben. Der Staatspreis Ländliches Bauen soll alle zwei Jahre abwechselnd mit dem Staatspreis für Baukultur ausgelobt werden. Die Preisträger erhalten eine Prämie von jeweils 5.000 Euro.

www.baukultur.sachsen.de

#### Sächsischer Gründerinnenpreis

Auch 2021 werden wieder erfolgreiche Frauen, die ihr eigenes Unternehmen gegründet oder eine Nachfolge angetreten haben, durch das Sächsische Staatsministerium für Gleichstellung und Integration mit dem Sächsischen Gründerinnenpreis 2021 ausgezeichnet. Teilnehmen können Existenzgründerinnen, die im Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Mai 2021 in Sachsen gegründet oder übernommen haben. Die Gewinnerin erwartet ein Preisgeld von 5.000 Euro bzw. 2.000 Euro sowie eine umfangreiche Medienberichterstattung zur signifikanten Erhöhung des Bekanntheitsgrades.

Bewerbungen und Vorschläge sind bis zum 13. Juli 2021 möglich. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen einer Festveranstaltung am 9. Oktober.

**Ansprechpartnerin:** Antje Wagner, Tel. 0371/5364-201, a.wagner@hwk-chemnitz.de, www.saechsischer-gruenderinnenpreis.de

## Funktional durchdacht

Sächsischer Meisterpreis im Tischlerhandwerk 2021

Der von den Tischlerinnungen ausgerichtete Landeswettbewerb „Sächsischer Meisterpreis im Tischlerhandwerk“ konnte nach mehrfacher Verschiebung unter strengen Corona-Auflagen vom 28. bis 30. Mai stattfinden. Der Gastgeber, Furnier- und Schnittholz Handelsgesellschaft mbH, stellte eine komplette Lagerhalle zur Verfügung - Kunden durften die außergewöhnlichen Exponate bewundern.

Eine Tischlermeisterin und dreizehn Tischlermeister der Abschlussjahrgänge 2019 und 2020 aller drei Kammerbezirke in Sachsen, welche von ihrem jeweiligen Meisterprüfungsausschuss für den „Sächsischen Meisterpreis im Tischlerhandwerk“ nominiert wurden, traten mit ihren besonderen Meisterprüfungsarbeiten gegeneinander an. Eine fachkundige Jury bewertete die Meisterarbeiten nach den Kriterien Kreativität, Innovation, Form und

Proportion, Funktionalität und Gebrauchstauglichkeit, handwerkliche Qualität.

Die Preisträger des diesjährigen Meisterpreises sind Paul Strobel aus Radebeul mit seinem Schreib- und Arbeitsplatz, Michael Zscharschuch aus Glashütte mit einem überdeckten Esstisch und Frank Wiederanders aus Schönfeld mit seinem Lowboard mit Bücherregal. Letzterer ist in Chemnitzer Fachkreisen schon durch sein Meisterstück aufgefallen. Das Kombinationsmöbel aus wandhängendem Sideboard und bodenständigem Bücherregal ist funktional durchdacht und in seinen Dimensionen stimmig abgestuft. So erschließt es die wohnliche Nutzung einer Raumecke als offene Ablage und verdeckte Aufbewahrung. Die Jury fasste es so zusammen: Ein gelungenes Stück Innenausbau auf kleiner Fläche!



Ein Lowboard mit Bücherregal bescherte Tischlermeister Frank Wiederanders bei der Meisterschaft Bestnoten – und jetzt den dritten Platz im Sachsenwettbewerb. Foto: Marcel Giersberg

## Engagement vergoldet

Ehrenzeichen an Modellbauermeister Wolfram Schmidt und Fleischermeister Friedrich Piehler vergeben

Schon lange sollten sie übergeben werden - die Ehrenzeichen für Verdienste um das Handwerk in Gold. Nun endlich haben es die Umstände möglich gemacht, dass Kammerpräsident Frank Wagner sie ihren neuen Besitzern persönlich überreichen konnte. Am 2. Juni erhielten Modellbauermeister Wolfram Schmidt aus Chemnitz und Fleischermeister Friedrich Piehler aus Werdau ihre Anerkennungsurkunden und das Ehrenzeichen in Gold. Es wird vor allem an verdiente Handwerker vergeben, die sich ihr Leben lang in Ehrenämtern engagiert haben.

Für Wolfram Schmidt war die Übergabe in doppelter Hinsicht bedeutsam: Er verabschiedete sich von seinen Innungskollegen quasi auch in den Ruhestand. Noch im Mai 2019 feierte er das 100-jährige Jubiläum seiner Firma auf dem Kaßberg - jetzt will er sich in naher Zukunft zur Ruhe setzen. Schmidt hat es sich verdient. Er führte die Firma in dritter Generation und hat die Modellbauerinnung im Kammerbezirk Chemnitz mit seiner ruhigen und ausgeglichenen Art geprägt - von 1993 bis 1997 als Vorstandsmittglied, ab 1998 als stellvertretender Obermeister und von 2002 bis 2019 dann schließlich als Obermeister. Seine Innungskollegen schätzen ihn sehr und sind daher auch zu einer kleinen Feier im engen Kreis erschienen. Den Tag krönt dann das goldene Ehrenzeichen aus den Händen von Präsident Frank Wagner.

Die Fleischerei der Familie Piehler gibt es seit fast 110 Jahren in Werdau.



Modellbauermeister Wolfram Schmidt im Kreise der Innungskollegen. Foto: Romy Weisbach



Kreishandwerksmeister Lothar Winter (li.) und Kammerpräsident Frank Wagner (re.) übergaben Friedrich Piehler sein goldenes Ehrenzeichen.

Friedrich Piehler ist seit 1997 eine konstante Größe in der Fleischerinnung Zwickau und hat sich als Innungsobmeister von 1997 bis 2020 einen Namen gemacht im Handwerk und in der Region. In der Kreishandwerkerschaft in Zwickau schätzt man seine langjährige ehrenamtliche Arbeit ebenso. Dort unterstützte er die Vollversammlung lange Jahre als Mitglied. Deshalb bean-

tragte die Kreishandwerkerschaft auch das goldene Ehrenzeichen für den Fleischermeister, der heute im Unternehmen liebevoll als der „Bürohengst“ bezeichnet wird. Inzwischen haben Sohn Wolfgang und dessen Ehefrau das operative Tagesgeschäft übernommen. Vater Friedrich erledigt vornehmlich den bürokratischen Part für die Fleischerei, was ihm auch den Spitznamen einbrachte.

### IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter



## Jörg Dittrich ist neuer Handwerkstag-Präsident

Steinmetz- und Bildhauermeister Tobias Neubert aus Halsbrücke wird zum Vize gewählt

Der Dresdner Dachdeckermeister Jörg Dittrich ist neuer Präsident des Sächsischen Handwerkstages (SHT). Die Mitglieder der höchsten politischen Interessenvertretung des Wirtschaftsbezirks im Freistaat votierten am 8. Juni in Dresden mit großer Mehrheit für den 51-Jährigen. Er folgt auf Roland Ermer, der das Spitzenamt im Handwerk ab 2011 inne und nicht erneut kandidiert hatte. Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, gehört dem Vorstand der größten ostdeutschen Landeshandwerksorganisation seit 2012 an.

Als Vizepräsident des Handwerkstages gewählt wurde Steinmetz- und Bildhauermeister Tobias Neubert aus dem Kammerbezirk Chemnitz. Der 57-jährige Unternehmer aus Halsbrücke bei Freiberg steht dem organisierten Steinmetz- und Bildhauerhandwerk im Freistaat seit 2014 als Landesinnungsmeister vor. Seit 2018 ist Neubert Vorstandsmitglied des Sächsischen Handwerkstages.

Der SHT ist der Zusammenschluss der drei sächsischen Handwerkskammern sowie von Verbänden, die ihren Sitz in Sachsen haben. Unterstützt wird er durch eine dritte Gruppe von handwerksnahen Institutionen, wie beispielsweise der IKK, dem Ostdeutschen Sparkassenverband oder der Sächsischen Aufbaubank, der Wirtschaftsförderung Sachsen und weiteren Mitgliedern.

Dem SHT obliegt die Wahrnehmung der Belange des sächsischen Handwerks gegenüber dem Sächsischen Landtag, der Staatsregierung, den Parteien, Körperschaften und Verbänden sowie der Öffentlichkeit und hat insbesondere die Aufgabe, eine einheitliche Willensbildung des sächsischen Gesamthandwerks in Grundsatzfragen herbeizuführen und zu den das Handwerk betreffenden grundsätzlichen Angelegenheiten Stellung zu nehmen.

Der Sächsische Handwerkstag vertritt aktuell mehr als 56.000 Betriebe, in denen es insgesamt etwa 300.000 Beschäftigte gibt.



Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) gratulierte Dittrich und Neubert persönlich. Foto: SHT/Wolfgang Schmidt

## Berufliche Praktika sind wieder möglich

Die Auszubildenden von morgen kennenlernen

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist ein bedeutender Meilenstein für die Zukunft eines jeden Jugendlichen. Frühzeitige Orientierung ist dabei ebenso wichtig wie richtungsweisend - und das am besten praxisnah.

Eine Möglichkeit zum Kennenlernen von zukünftigen Auszubildenden ist das Praktikum. Egal, ob Pflichtpraktikum oder freiwilliges Praktikum - die mit Praktikanten verbundene Nachwuchsförderung ist für Unternehmen eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich bei jüngeren Zielgruppen als attraktiver Ausbildungsbetrieb bekanntzumachen. Im Rahmen der aktuell geltenden Sächsischen Corona-Schutzverordnung sind auch Praktika wieder möglich.

### Was sollten Unternehmen beachten?

Praktika dienen für die Jugendlichen in erster Linie als Einblick in die jeweiligen Tätigkeiten sowie als erste berufliche Erfahrung. Seitens des Betriebes sollte das Praktikum gut vorbereitet sein - die Schülerinnen und Schüler sollen schließlich einen positiven Eindruck gewinnen. Nicht zuletzt erhält der Praktikumsbetrieb Klarheit über die fachliche und persönliche Eignung der Praktikanten. Werden Schülerinnen und Schüler unter 18 Jahren eingesetzt, greift in diesem Fall das Jugendarbeitsschutzgesetz. Sie dürfen während eines Praktikums nur leichte Tätigkeiten ausüben. Tätigkeiten, die sie körperlich oder psychisch überfordern, sind verboten.

### Pflicht oder freiwillig?

In der Regel absolvieren die Jugendlichen ein Betriebspraktikum, welches als schulische Veranstaltung beziehungsweise Pflichtpraktikum zählt. Eine weitere Möglichkeit ist das freiwillige Praktikum, beispielsweise in den Sommerferien. Hierfür empfiehlt es sich, einen Praktikumsvertrag zu schließen. Gern stellt die Handwerkskammer auf Anfrage einen Mustervertrag für ein Ferienpraktikum zur Verfügung. Das freiwillige Praktikum darf eine Dauer von maximal 20 Arbeitstagen pro Kalenderjahr nicht überschreiten.

### Was ist bei der Versicherung zu beachten?

Während des Schülerbetriebspraktikums sind die Jugendlichen über den Schulträger unfallversichert. Praktikanten gelten im Fall eines freiwilligen Praktikums als Betriebsangehörige und sind aus diesem Grund automatisch über die Betriebshaftpflichtversicherung mitversichert.

### Praktikumsbörse nutzen!

Neben freien Lehrstellen können interessierte Ausbildungsunternehmen unter [www.hwk-chemnitz.de/praktikumsboerse](http://www.hwk-chemnitz.de/praktikumsboerse) auch Praktikumsplätze melden und erhalten neben der individuellen Beratung auch auf diesem Weg Unterstützung bei der Suche nach zukünftigen Auszubildenden.

**Kontakt:** Kathrin Rudolph, Tel. 0371/5364-250, [k.rudolph@hwk-chemnitz.de](mailto:k.rudolph@hwk-chemnitz.de)



Jürgen Löschner in seiner Werkstatt - so kennen ihn seine Familie und seine Kollegen.

Foto: Karl-Heinz Schlegel

## „Ich habe fast alles richtig gemacht!“

Metallbauermeister Jürgen Löschner aus Neuhausen zieht Resümee

Kurz vor seinem 76. Geburtstag Mitte Juli feiert Jürgen Löschner in Neuhausen auch den 121. Jahrestag des Bestehens seines Betriebes in dritter Generation. Tag für Tag geht Jürgen Löschner aus Neuhausen früh gegen sieben Uhr von seiner Wohnung in seine kleine Werkstatt. Noch vor wenigen Jahren war er pünktlich um sechs in der Werkstatt seines Maschinenbaubetriebes - doch in wenigen Tagen wird der Maschinenbaumeister 76 und da hat er sich vorgenommen, etwas kürzertreten. Sohn Uwe hat übrigens am gleichen Tag Geburtstag und wird 51. Er ist ebenfalls Maschinenbauer und hilft ab und an mit aus.

### In der Werkstatt aufgewachsen

Als Jürgen Löschner 1965 den Betrieb übernehmen musste, da sein Vater wenige Zeit zuvor verstarb, brach er sein Maschinenbaustudium im damaligen Karl-Marx-Stadt ab und begann mit einem Meisterlehrgang. Bereits zwei Jahre später legte er die Meisterprüfung ab. „Für die Führung eines Betriebes hatte ich noch keine Erfahrung, aber für die praktische Tätigkeit habe ich bereits mit zwölf

Jahren die ersten Erfahrungen gesammelt. Ob nach der Schule, an Sonnabenden oder Sonntagen - ich bin mit meinem Vater in die Werkstatt gegangen und wir haben gearbeitet“, erzählt der Senior in Erinnerung schwelgend.

Schnell kommt Jürgen Löschner über alte Zeiten ins Schwärmen. „Ich habe mit damals zwei Altgesellen Holzbearbeitungsmaschinen aller Art hergestellt, wie Dreiseitenfräsmaschinen, Dübelautomaten oder Abrichtobelmaschinen, die uns förmlich aus den Händen gerissen wurden und für die es lange Wartezeiten gab“, erzählt er. Zusätzlich wären auch noch von verschiedenen Firmen, die für den Export arbeiteten, Sonderaufträge hinzugekommen, die schnell und kurzfristig erledigt werden mussten. Materialprobleme hätte er kaum gehabt, weil er in den sechziger und siebziger Jahren so viele Nussknacker und Räucher-männchen von seinen Kunden abkaufen konnte, dass er durchaus einmal ein paar mit nach Karl-Marx-Stadt zum Maschinenbauhandel nahm, um für sein Material Bilanzanteile zu bekommen.

Zu seinen Beschäftigten bildete Jürgen Löschner jedes Jahr zusätzlich auch zwei Lehrlinge aus und das über zwei Jahrzehnte. Nicht zuletzt deshalb berief man ihn in die Prüfungskommission im damaligen Kreis Marienberg. Viele blieben nach ihrer Lehrzeit im Betrieb.

### Kreativ und frei sein

Der umtriebige Löschner war aber nicht nur betrieblich ein Macher, er war auch stets für seinen Ort da. Waren es früher Wohngebietsfeste oder Arbeitseinsätze, die er organisierte, so wählte man ihn nach der Wende in den Gemeinderat. Auf seine 22 Jahre als ehrenamtlicher, stellvertretender Bürgermeister ist er besonders stolz: „Wenn ich zurückdenke, weiß ich, dass ich fast alles richtig gemacht habe. Ich brauchte meine Firma, die mir so sehr ans Herz gewachsen ist, um kreativ und frei zu sein“, so der immer noch rührige Geschäftsmann. Doch ohne seine Frau Gabi, die ihm jahrzehntelang im Büro zur Seite stand und 55 Jahre den Rücken freihalt, hätte er so eine lange Zeit nie durchgestanden, gesteht der Geschäftsmann gerührt.

## Energieverbrauch einfach und kostenfrei erfassen

Eigenstrom, Photovoltaik, Energieverbrauch: Neues E-Tool für betriebliche Energiedaten gibt Aufschluss über Einsparmöglichkeiten

Die Energiekosten gehen durch die Decke? Sie möchten etwas dagegen tun, wissen aber nicht, wo Sie ansetzen sollen? Das Webportal E-Tool der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz hilft beim Analysieren von Energieverbräuchen und -kosten. So lassen sich „Energiefresser“ identifizieren und Einsparmöglichkeiten aufdecken.

Mit dem neuen E-Tool für betriebliche Energiedaten werden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) - insbesondere im Handwerk - auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz optimal unterstützt. Sämtliche betrieblichen Energiedaten können einfach und systematisch erfasst sowie zentral gesammelt werden - vollkommen kostenfrei.

Über die reine Sammlung der betrieblichen Energiedaten hinaus ermöglicht das Tool eine individuelle Auswertung des Jahresenergieverbrauchs und der zugehörigen CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie die Darstellung von Kennzahlen zur Bewertung und Einordnung. Alle diese Informationen können über Jahre hinweg übersichtlich verfolgt werden.



Den Jahresenergieverbrauch berechnen und gezielt senken - ein neues Onlinetool soll dabei helfen. Foto: Pixabay © Geralt

Das E-Tool bietet zudem verschiedene Zusatzmodule, wie den Photovoltaik-Rechner mit datenbasierten Hinweisen zur Eigenstromversorgung, den Energiesteuer-Rechner mit automatischer Prüfung der Berechtigung zur Steuerrückerstattung oder den CO<sub>2</sub>-Rechner zur Ermittlung der künftigen Mehrkos-

ten infolge steigender CO<sub>2</sub>-Bepreidung. Das E-Tool gibt es im Internet unter [energieeffizienz-handwerk.de/energiebuch](http://energieeffizienz-handwerk.de/energiebuch).

**Ansprechpartnerin:** Steffi Schönherr, Beauftragte für Innovation und Technologie, Tel. 0371/5364-240, [s.schoenherr@hwk-chemnitz.de](mailto:s.schoenherr@hwk-chemnitz.de)

## Sommer der Berufsbildung

Ausbildungsoffensive im Handwerk

Mit dem „Sommer der Berufsbildung“ macht die „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ jungen Menschen Lust auf Ausbildung und hilft ihnen, eine passende Ausbildung zu finden. Dazu gibt es Aktionen und Events auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene. „Was soll man dieses Jahr bloß anfangen? Eine Ausbildung.“ Im Sinne dieser Botschaft des Handwerks hat der ZDH gemeinsam mit den Partnern der „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ ausgerufen. Junge Menschen und deren Eltern sollen mit Betrieben und Unternehmen sowie Förderinstitutionen zusammengebracht und motiviert werden, dass sie eine #AusbildungSTARTEN - so der Hashtag (#) zum „Sommer der Berufsbildung“. Auch die Handwerkskammer Chemnitz ist mit ihrer Webseite [deine-zukunft-handwerk.de](http://deine-zukunft-handwerk.de) und Direktangeboten wie virtuellen Sprechtagen Teil der bundesweiten Aktion.

### KURZ INFORMIERT

#### Projektideen gesucht

Sie sind voller zukunftsorientierter Ideen oder haben bereits Projekte durchgeführt, die sich auf Themen aus dem Bereich Natur- und Klimaschutz, Umwelt, Ressourcenschutz und Rohstoffeffizienz oder regionale Wertschöpfung beziehen? Der eku-Zukunftspreis für Energie, Klima, Umwelt in Sachsen geht in eine neue Runde. Projektideen können in der sogenannten „Säule 1“ eingereicht und ausgezeichnet werden. Mit der neuen Säule „eku erfolg“ für abgeschlossene Projekte wird der zuletzt 2019 vergebene „Sächsische Umweltpreis“ fortgeführt. Bis zum 23. Juli können sich auch Handwerksunternehmen mit ihren Ideen und Projekten für mehr Ressourcenschutz, Klimaschutz und ökologisch nachhaltiges Wirtschaften bewerben.

**Ansprechpartnerin:** Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, [s.schoenherr@hwk-chemnitz.de](mailto:s.schoenherr@hwk-chemnitz.de), [www.eku.sachsen.de](http://www.eku.sachsen.de)

#### Denkmal-Messe in Moskau geplant

Die Vorbereitungen für die „denkmal Russia-Moscow“ vom 21. bis 23. Oktober 2021 im Gostiny Dvor in Moskau haben begonnen. Die Leipziger Messe International ist bereits zum fünften Mal mit der Organisation und Durchführung des deutschen Gemeinschaftsstandes beauftragt. Die Bedingungen für Aussteller sind attraktiver denn je: Die Teilnahme mit einem Informationsstand von zwei Quadratmetern ist bereits ab 300 Euro zzgl. 397 Euro Registrierungsgebühr möglich.

Die „denkmal Russia-Moscow“ gilt als Branchenereignis für alle, die in Russland in der Restaurierung, Denkmalpflege und Altbausanierung sowie in Museen tätig sind. Etwa 180 Experten aus Russland und dem Ausland üben eine wachsende Anziehungskraft auf Besucher aus vielen Teilen Russlands aus. Live-Vorführungen und eine Tagung von Icomos Russland gehören zu den Höhepunkten der Messe. Anmeldeschluss ist der 21. Juli 2021.

**Ansprechpartnerin:** Andrea D'Alessandro, Betriebsberaterin für Außenwirtschaft und Messen, Tel. 0371/5364-203, [a.dalessandro@hwk-chemnitz.de](mailto:a.dalessandro@hwk-chemnitz.de)



# Farbgestaltung und Freihandzeichnen

Erstes Semester fürs Gestalter-Studium liegt hinter den Teilnehmenden

Das Werkstudium zum Gestalter im Handwerk ist eine Spezialqualifizierung für alle Handwerkerinnen und Handwerker, die gestalterisch tätig sind oder werden wollen. Die Teilnehmenden des aktuellen Kurses haben das erste Semester nun abgeschlossen. Deshalb ein kurzer Blick zurück auf die erste Etappe.

Bei Dozent Jürgen Villmow, Architekt, Dipl.-Grafiker und Maler, lagen die Schwerpunkte in den vergangenen Wochen bei den Grundlagen zu Kunst- und Architekturgeschichte, Freihandzeichnen und darstellenden Perspektiven. Ein Teil der Inhalte musste im Online-Unterricht vermittelt werden. Eine Unterrichtsform, die Jürgen Villmow aber rückblickend positiv bewertet: „Die Erfahrungen waren sowohl für mich als auch die Teilnehmenden überwiegend positiv, da die Kompetenz mit dem neuen Medium umzugehen, schrittweise entwickelt wurde und großen Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung hatte. Die Wechselbeziehung zwischen Vortrag und nachzulesenden Unterrichtsmaterialien ermöglichte den Teilnehmenden sowohl eine Vorbereitung auf den Unterrichtsstoff als auch eine mögliche Nachbereitung für die später stattfindende Exkursion, in der wir zu den jeweiligen Epochen reale Objekte der Architektur, Kunst und des Designs skizzenhaft und fotografisch erfahren bzw. aufnehmen werden.“

Vor allem im Bereich darstellende Perspektive kam verstärkt ein 2-D-Programm zum Einsatz, das, so Villmow, auch Vorteile bringt: „Im Nachgang konnten jedem die Konstrukti-



Eine der aktuellen Teilnehmerinnen am Gestalter-Studium ist die Chemnitzerin Sabine Hofmann. Sie hat auf dem Kaßberg einen eigenen Handarbeits-Shop und einen hohen Anspruch an ihr Handwerk. Design, Individualität und technologisches Können müssen bei ihr einhergehen. Foto: faden | geschichten

onen als mehrseitige PDF zur Verfügung gestellt werden, so dass sie auch bei späteren Aufgaben nachvollzogen werden können. Hierin sehe ich sogar einen Vorteil der digitalen Vermittlung gegenüber dem Tafelbild.“

Vorrangig Basiswissen zur Farbgestaltung vermittelte Dozentin und Dipl.-Designerin Kerstin Scheiter im ersten Semester: „Inhaltlich bezog-

sich mein vermitteltes Unterrichtsgebiet auf physikalische, physiologische, bildnerische und praktische Zusammenhänge innerhalb der Farbgestaltung. Dazu haben wir historische und aktuelle Farbtheorien sowie deren Ordnungssysteme beleuchtet. Allem voran war mir im Rahmen des Unterrichts die praktische Anwendung wichtig. Über entsprechend

systematisch gegliederte Übungen wurden die Teilnehmenden anfangs an das farbige Mischen sowie an Farbaufträge und Farbübungen mit eigenen Flächengestaltungen herangeführt.“

Auch beim Thema Farbe stand die historische Entwicklung der Farbherstellung auf dem Plan. Im Fokus: die geschichtliche Bedeutung der Farben

im Zusammenspiel mit entsprechend eingesetztem Material. „Wir verglichen aus der Historie heraus Innenräume, beleuchteten wichtige Künstlerinnen und Künstler, deren Werke aus der bildenden Kunst sowie deren Objekte“, so Scheiter.

**Ansprechpartnerin:** Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

## WEITERBILDUNG

### Kurse in Präsenz-Online-Kombi

Die Handwerkskammer bietet weiterhin verschiedene Kurse hauptsächlich online an - mit regelmäßigen Präsenzzeiten in meist 14-tägigem Rhythmus. Die Vorteile dieser Kurse: Die Teilnehmer lernen schnell, online von jedem Standort aus und haben weniger Fahrzeit zum Lehrgangsort. Außerdem sind die Kurse gut neben der Arbeit zu organisieren, da der Onlineunterricht nur in den Abendstunden stattfindet. Sie wollen mehr über diese Lernform erfahren? Wir beraten Sie gern.

#### Kurse in Präsenz-Online-Kombi:

- Geprüfter Betriebswirt (HwO)
- Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)
- Gepr. Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO) (Teil III)
- Ausbildung der Ausbilder (Teil IV)

**Ansprechpartnerin:** Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

## IMPRESSUM

Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter,  
Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz,  
Tel. 0371/5364-234,  
E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

## Integration von Langzeitarbeitslosen – Arbeitgeber und Jobcenter arbeiten Hand in Hand

Arbeitgeber, die langzeitarbeitslosen Menschen eine Chance auf einen beruflichen Neustart geben möchten, haben mit dem Jobcenter Vogtland einen verlässlichen Partner an ihrer Seite. Interessierte Arbeitgeber erhalten Unterstützung bei der Bewerberauswahl und der Beantragung von Förderleistungen.

Dem Jobcenter Vogtland geht es dabei um nachhaltige Integration in das Arbeitsleben. „Wichtig ist, dass wir eng und vertrauensvoll mit dem Arbeitgeber

zusammenarbeiten und dass wir seine Anforderungen ernst nehmen. Auf der anderen Seite haben wir auch die Voraussetzungen und Möglichkeiten der potentiellen Arbeitnehmer im Blick und können so gut vermitteln.“, so die Geschäftsführerin des Jobcenters Vogtland Martina Kober.

Attraktive finanzielle und begleitende Unterstützung erhalten insbesondere Unternehmen, die einen zuvor mindestens zwei Jahre arbeitslosen Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigen.

### Welche Fördermöglichkeiten gibt es konkret?

Wer diese langzeitarbeitslosen Menschen für mindestens zwei Jahre einstellt und ihnen damit eine Chance für einen beruflichen Neuanfang gibt, kann einen Lohnkostenzuschuss erhalten – im ersten Jahr in Höhe von 75 Prozent und im zweiten Jahr 50 Prozent des regelmäßig gezahlten Arbeitsentgelts inklusive Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung.

Eine besondere Hilfe bietet für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch Arbeitgeber, das Coaching über die gesamte Förderzeit. Mit dieser beschäftigungsbegleitenden Betreuung werden die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt und befähigt, sich optimal in das Unternehmen einzubringen, aber auch den neuen Job in ihren Lebensalltag zu integrieren. Im individuellen Gespräch vor Ort lassen sich viele Hürden meistern und die Beschäftigung langfristig sichern.

Im Bedarfsfall kann auch die Übernahme von Weiterbildungskosten geprüft werden. Eine wesentliche Voraussetzung hierbei ist, dass die Weiterbildung während der Beschäftigung erfolgen muss.

### Haben Sie Interesse? Wir unterstützen Sie gerne!

Bitte sprechen Sie uns an!  
Telefonisch: 03741 23 5400 oder per E-Mail an:  
Jobcenter-Vogtland.Jobinitiative@jobcenter-ge.de

# Sie sind an einer längerfristigen Zusammenarbeit interessiert?

Wir auch! Wir greifen Ihnen unter die Arme, wenn Sie langzeitarbeitslosen Menschen eine Chance auf einen neuen Start ins Berufsleben geben!

75%  
Lohnkostenzuschuss  
im 1. Jahr

50%  
Lohnkostenzuschuss  
im 2. Jahr

Sprechen Sie uns an! Tel: 03741 23 5400

**jobcenter**  
Vogtland